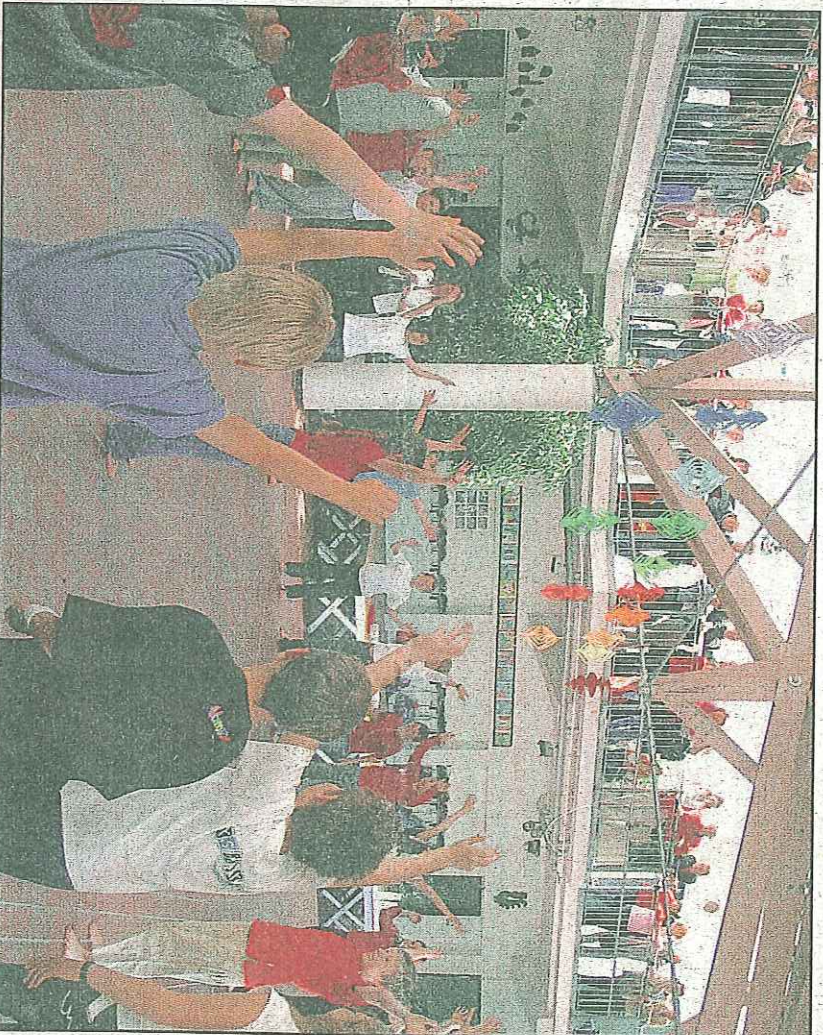


»Kinder zum Olymp«

Fritz-Lutz-Grundschule in Denning holt sich den Titel in der Kategorie »Tanz«

Denning • »Das Beste war der Auftritt. Alle Eltern waren da. Ich war riesig stolz«, sagt Pia, neun Jahre. Die Schülerin der Fritz-Lutz-Grundschule hat auch allen Grund stolz auf sich zu sein. Schließlic hat sie zusammen mit ihren Mitschülern den ersten Platz bei »Kinder zum Olymp« in der Kategorie Tanz gewonnen. Der Preis wird im Rahmen der Jugendinitiative der Kulturstiftung der Länder aus- gelobt und hat sich zur Auf- gabe gemacht, Kunst und Kultur im Leben von Kindern fest zu verankern.

Dass sich die Denninger Schüler gegen 17 weitere Schulen, welche die Endaus- wahl erreicht hatten, durch- setzen konnten, liegt wohl an der mittlerweile fast zweijährigen Erfahrung der Schule mit dem kreativen Tanz. Denn bereits im Jahr 2004 begann die Zusammen- arbeit der Grundschule mit der pädagogischen Aktion »Spielen in der Stadt«. Da- mals auf eine vierte Klasse beschränkt, dürfen sich in der Denninger Grundschule seit Herbst 2005 Dritt- und Viertklässler auf kreative und abwechslungsreiche Projektstunden mit den Pädagogen von »Spielen in der Stadt« freuen: »Das Projekt



Insgesamt sieben Klassen der Fritz-Lutz-Grundschule haben bei »Kinder zum Olymp« mitgemacht: Die Denninger Grundschüler holen sich den Titel in der Kategorie »Tanz« und fahren im Herbst zur Siegerehrung nach Berlin.

Foto: ak

hat riesig viel Spaß gemacht. Da konnte man sein Talent richtig entfalten«, berichtet Leopold (10 Jahre). Auch die neunjährige Amelle, fand das »Geschichtsausdenken super«. Denn die Pädagogen waren nur zur Unterstüt- zung der Kinder da. Das The-

ma und dessen Umsetzung in einem Theaterstück dur- ten die Kinder selbst erledi- gen.

Selbstentfaltung, Förderung von Kreativität und Gemein- schaftsgelühl ist das Ziel des Projekts: »Kreativer Tanz för- dert das soziale Lernen in der Grundschule, Gerhild

Wortmann, ist überzeugt von dem Projekt: »Der Tanz und die Erfahrung etwas zu können, hat auch positive Auswirkungen auf die schuli- schen Leistungen.« Gerade für die Buben seien die wö- chentlichen Tanzstunden ei- ne tolle Erfahrung. »Hier ler- nen sie, dass Tanz nicht nur etwas mit Ballett und Tutu zu tun hat«, meint Wenzlik.

Das Besondere an dem Pro- jekt: »Endlich wird die Lei- stung von Schule nicht nur an Papierleistungen gemessen«, meint Prof. Dr. Joachim Käh- lert vom Lehrstuhl für Grundschulpädagogik an der LMU. Denn die Schule kann mehr leisten, als Lesen, Schreiben und Rechnen ver- mitteln. »Die überall gefor- derte soziale Kompetenz kann man als Schlüsselquali- fikation nicht aus Büchern oder Arbeitsheften lernen«, weiß Wenzlik.

Die Lehrerin einer dritten Klasse, Britta Frenz, resü- miert: »Durch den kreativen Tanz wächst die Klasse enorm stark zusammen, so dass kaum noch Konflikte entstehen. Daher muss ich während der Unterrichtszeit weniger Streitereien schlich- ten und kann stattdessen die Lerninhalte besser mit den Kindern einüben.«

Andrea Koller

Bogenhausener 28.06.06